

rov, CZ), 15. 7. 1885; gest. Böhm. Budweis, Protektorat Böhmen und Mähren (České Budějovice, CZ), 19. 9. 1939. – Sohn eines Schuldtr., der im Barauer Gmdrat und Ver.wesen tätig war. – V. besuchte 1896–1904 das tschech.sprachige Gymn. in Budweis. 1904–05 stud. er Theol. an der tschech. Univ. in Prag, wo er ab 1905 Vorlesungen aus dt. (bei Arnošt Kraus) und tschech. Philol. (bei →Jiří Polívka und →Jaroslav Vlček) hörte. 1909 prom. er mit der Arbeit „Čeští loutkáři a Faust“. Nach Erhalt der pädagog. Approbation für die Fächer Dt. und Tschech. (1910) unterrichtete er am Gymn. mit tschech. Unterrichtssprache in Kgl. Weinberge und auf der Prager Kleinseite. 1920–23 war V. am Gymn. in Kladno tätig, ab September 1923 wieder in der Prager Neustadt. 1935 wurde er Dir. der Realschule in Budweis. V. hatte schon in seiner Jugend begonnen, Liebes- und patriot. Ged., Übers. und Feuilletons in der lokalen Presse sowie Stud. über tschech. Literatur zu publ. Er gab zudem den Almanach „Kniha mladých“ (1909) bzw. die Reihe für junge Autoren „Kniha mladých autorů“ heraus. Allmähl. wuchs sein Interesse für Geschichte und Theorie ebenso wie für die Praxis des tschech. (später auch slowak.) Puppenspiels im europ. Kontext, das er u. a. als Lehrbehelf im Rahmen der Reformpädagogik propagierte. V. bereitete mehrere Ausst. vor (1911, 1921, 1924), red. die Z. „Český loutkář“ (1912–13) bzw. „Loutkář“ (1917–35) und Buchreihen („Knihovna českých loutkářů“, 1920–35; „Vynikající loutková divadla celého světa“, 1930–31), schrieb fachspezif. (u. a. „Od pravlasti loutek k českému loutkářství“, 1910; „Marionnettes et guignols en Tchécoslovaquie“, 1930) sowie populärwiss. (u. a. „O významu loutkového divadla vůbec proti kinematografům zvláště“, 1914; „Loutkové divadlo jindy a dnes“, 1921) Publ., auch zur sozialpädagog. Rolle des Puppenspiels in Familie und Schule. Mit bes. Vorliebe widmete er sich außerdem der künstler. Gestaltung von Marionetten. 1911 gründete V. den Fachverband Český svaz přátel loutkového divadla, 1929 die Union Internationale de la Marionnette, deren erster Vors. er bis 1933 war. V. ist zudem Autor („Kašpárek a princezna“, 1920) und Übers. (Carlo Pozzi) mehrerer Stücke für Puppentheater und gab das Werk des Puppenspielers →Matěj Kopecký heraus. Mit seiner pädagog. Tätigkeit hängt auch die Autorschaft einiger Dt.-Lehrbücher für Mittelschulen zusammen.

Weitere W. (s. auch I.ČL; Cifka): Johan doktor Faust starých českých loutkářů, 1911; Vztahy loutkářství československého ke slovanskému a světovému, 1929 (m. W.); Třicet let s loutkami, 1939. – Teilnachlässe: Literární archiv PNP, Praha, Muz. loutkářských kultur v Chrudimi, Chrudim, beide CZ.

L.: *České slovo, Lidové noviny, Národní listy, 21., Venkov, 23. 9., 19. 11. 1939; LČL (m. W.); Masaryk; Listy filologické 46, 1939, S. 477f.; Naše zprávy I, 1939, Nr. 59, S. 8 (m. B.); J. Malík, in: Česká osvěta 36, 1939/40, S. 39ff.; A. Pražák, in: Naše věda 20, 1941, S. 416f.; K. Pletzer, J. V., 1985 (m. B.); S. Cifka, J. V. tvůrce moderního českého loutkářství, 1986 (m. B. u. W.); A. Dubská, Dvě století českého loutkářství, 2004, S. Reg.*

(V. Petrbok)

Vesely (Wesely) Josef, Gärtner und Botaniker. Geb. Rokitzan, Böhmen (Rokycany, CZ), 1. 1. 1841; gest. Wien, 1. 5. 1911; röm.-kath. – Sohn des Schneidemeisters Johann (Jan) V. und der Johanna V., geb. Šedivec; ab 1870 verheiratet mit Amalia V., geb. Jetzinger (1849–1937). – Nach einer Gärtnerausbildung im Gf. Kinsky'schen Garten in Prag trat V. unter Franz de Paula Antoine d. J. 1860 in den Hofgärtendienst ein. Zunächst vorwiegend mit der Kultur von Warmhauspflanzen, v. a. Orchideen, beschäftigt, erhielt er später die Leitung der Baumschule in der Wr. Rossau und wurde dann dem Hofburgreservegarten als Hofhilfsgärtner zugeteilt. 1882 finanzierte man ihm eine mehrmonatige Stud.reise nach Dtl., Belgien, Frankreich und England. 1885 wurde V. zum Hofgärtner befördert und mit der Instandsetzung der bis dahin vernachlässigten Parkanlagen des Schlosses Gödöllő betraut. Ende 1886 zum Hofgärtner im Wr. Belvedere ernannt, machte er sich mit der erfolgreichen Erweiterung und Ausgestaltung der Flora austriaca und des Alpinums international einen Namen. 1896 in den Vorstand der Hofburggartenverwaltung, mit der bald auch die Verwaltung des Hofaugartens verbunden war, berufen, wurde V. 1897 zum Hofgartenverwalter bestellt. 1903–06 nahm er in dieser Funktion die Umgestaltung des Volksgartens nach Plänen →Friedrich Ohmanns vor. 1909 trat V. als k. Rat i. d. R. Mit einigen kleineren gärtner.-botan. Arbeiten, wie „Begonia bicolor, Wats.“ (in: Wr. illustrierte Garten-Ztg. 16, 1891) und „Cuscuta reflexa Roxb.“ (ebd.), betätigte V. sich auch als Fachschriftsteller. Ab 1888 Mitgl. der Zoolog.-Botan. Ges. in Wien, erhielt er 1896 den k. russ. St. Stanislaus-Orden III. Kl., 1897 den siames. Kronen-Orden IV. Kl., 1904 das Ritterkreuz I. Kl. des sachsen-weimar. Ordens vom weißen Falken und 1905 das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.